



**SCHLEITZER**  
Gärtner von Eden®

## DIE IDEALE PFLANZZZEIT

Der Umgang mit der Pflanze, das Wissen um den pflanzengerechten Standort, über den Wuchs, den Boden, die richtige Düngung und Pflanzenschutz, das Wachstum, die Kenntnisse der botanischen Pflanzennamen in ihrer Vielfalt, gehören mit zur Hauptsache der gärtnerischen Bildung und zeichnen den Beruf des Landschaftsgärtners aus.

Die ideale Pflanzzeit für Gehölze, Laubbäume und Ziersträucher dauert vom Herbst bis in das Frühjahr und liegt in der vegetationsruhigen Zeit. Die Nährstoffe, die in den jetzt abfallenden Blättern stecken haben sich in die Pflanze zurückgezogen und geben der Pflanze die Kraft für den Austrieb im Frühling. Nach dem natürlichen Blattfall werden die zum Verkauf stehenden Pflanzen in den Baumschulen ausgegraben, balliert und in den Einschlag gebracht. Deshalb ist die Auswahl an schön gewachsenen Gehölzen in Sorten und Arten sowie den gewünschten Größen im Herbst und zeitigen Frühjahr am größten. Neben der Pflanzenqualität ist ein weiterer großer Vorteil der Pflanzung in der vegetativ ruhenden Jahreszeit, das bessere Anwachsen.

Sobald sich in der Märzsonne die notwendige Bodenwärme einstellt, beginnt das Feinwurzelwachstum unsichtbar für unser Auge zu wachsen. Die durch das Ausgraben der Pflanzen abgestochenen Wurzeln bilden junge, feine neue Faserwurzeln, über deren Spitze die Feuchtigkeit und Nährstoffe im Boden aufgenommen werden. Das Wurzelwachstum beginnt noch weit vor dem neuen Blattaustrieb im Frühjahr. Deshalb ist eine Pflanzung in der Zeit von Oktober bis März, solange kein Bodenfrost besteht, für alle laubabwerfenden Pflanzen die ideale Pflanzzeit. Das gilt im Übrigen auch für Pflanzen aus dem eigenen Garten, die an einen anderen Standort umgesetzt werden sollen. Die Gehölze mit Ballen sind im Einzelstand in der kultivierten Baumschulerde gezogen und bereits mehrfach verpflanzt, der Habitus der Pflanze, die Verzweigung, ist schön und kräftig. Die feinen Wurzeln, die durch das Ausgraben der Pflanzen zwangsläufig in Mitleidenschaft gezogen und wesentlich eingekürzt werden, bilden an der Schnittstelle viele neue Faserwurzeln. Rosen und kleinere Sträucher werden nach dem Ausgraben als wurzelnackte Pflanzen gebündelt und in feuchte Kühlhäuser für den späteren Verkauf eingelagert oder getopft. Die in Container und großen Töpfen kultivierten Gehölze können ganzjährig, im voll belaubten Zustand auch noch in der wärmeren Jahreszeit ausgepflanzt werden (Verlängerung der Pflanzsaison). Der Wuchs und die Qualität ist jedoch nicht ganz so schön und kräftig, wie im Boden direkt aufgewachsener Solitärpflanzen und kosten ca. 25% mehr als die Ballenware. Für immergrüne und frostempfindlichere Pflanzen sowie Nadelgehölze ist die beste Pflanzzeit im Frühjahr, kurz bevor der neue Austrieb beginnt, im März-April. Die

Gefahr vor dem Austrocknen durch starken Frost im Winter ist dadurch gemindert. Wer seinen Pflanzen noch vor dem Winter eine Extraportion Nährstoffe mitgeben will, sollte in jedem Fall organische Dünger verwenden, die nur sehr langsam und unabhängig von der Temperatur, die Bodenlebewesen positiv anregen. Diese Düngerwirkung wird sich im Frühjahr dann voll in den Pflanzen entfalten. Generell sollte auch darauf geachtet werden, dass alle Pflanzen, im Besonderen die immergrünen mit genügender Feuchtigkeit in den Winter gelangen. Immergrüne Pflanzen verdunsten auch im Winter über die Blätter Wasser. Gerade nach schönen trockenen Herbsttagen mit geringen Niederschlägen sollte man das Gießen nicht vergessen. Viele Pflanzen, die den Winter nicht überstehen, sind nicht erfroren, sondern in der Regel vertrocknet bzw. verdurstet (gefriergetrocknet). Denken Sie deshalb im Besonderen an Bux, Ilex, Kirschlorbeer, Bambus, die oft auch in Töpfen stehen, im späten Herbst noch mit genügend Wasser zu versorgen. Trotzdem sollte auf guten Wasserabfluss, Drainage, geachtet werden, denn Staunässe vertragen Pflanzen überhaupt nicht.